



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 13. Dezember 2022 folgenden

ANTRAG

Rote Box in Margareten

Die amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Kathrin Gaál und der amtsführende Stadtrat für Gesundheit, Soziales und Sport Peter Hacker, werden ersucht nach positiver Evaluierung des Pilotprojekts Rote Box zur Bekämpfung von Periodenarmut dieses auch in Margareten gemeinsam mit dem Bezirk umzusetzen.

Begründung

Menstruations-Gesundheit bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Dies inkludiert ebenfalls den Zugang zu und die Leistbarkeit von Monatshygieneprodukten, die für viele Frauen und Menschen, die menstruieren eine finanzielle Belastung darstellen.

Frauen und Menschen mit Uterus entstehen Kosten in der Höhe von durchschnittlich 72 € pro Jahr. Viele von Armut betroffene Frauen und Mädchen können sich Menstruationsartikel nicht leisten und müssen mit Klopapier oder Stoffresten improvisieren. Dies kann zu erheblichen Gesundheitsrisiken führen, da dadurch Infektionen entstehen können, aber es kann auch das sogenannte „Toxische Schocksyndrom“ auftreten. Die Scham über den fehlenden Zugang zu Tampons und Binden sowie die Schwierigkeit über die tabuisierten Themen Menstruation und Armut zu sprechen, können zu Stress und Ängstlichkeit führen. Mangelnden Zugang zu Menstruationsartikeln dürfen zu keinem Hindernis werden, am sozialen Leben teilzunehmen oder zur Schule zu gehen.

Die Grünen Wien haben mit ihrem Antrag zur Implementierung eines Projekts zur Bekämpfung von Periodenarmut 2020 den Stein ins Laufen gebracht: Die SPÖ, die den Antrag im zuständigen Ausschuss monatelang liegen ließ, startete im Herbst 2021 später das Pilotprojekt Rote Box in der Brigittenau, wo armutsgefährdeten Frauen und Mädchen der freie Zugang zu Monatshygieneartikeln, wie Binden und Tampons, gewährleistet wurde.

Die Evaluierung zeigt nun: Das Projekt kam sehr gut an und die Nachfrage übertraf die Erwartungen. Es zeigt, dass Periodenarmut für viele Frauen und Mädchen ein großes Thema ist: Für 60% sind Menstruationsartikel eine finanzielle Belastung. Es gibt den Wunsch nach einer größeren Auswahl, wie auch nachhaltigere Artikel wie Menstruationstassen und Periodenslips, sowie nach einem niederschwelligeren Zugang (17%). Anschließend an das positive Feedback und an die hohe Nachfrage soll das Projekt weitergeführt und auf andere Bezirke auszurollt



werden. Seit der Evaluierung haben die Preise weiter angezogen was viele Menschen, die ohnehin schon finanziell mit dem Rücken zur Wand stehen, weiter in die Bredouille bringt. Periodenarmut ist folglich ein Thema, das in den kommenden Monaten noch weiter zunehmen wird. Auch unter diesem Aspekt ist das Ausrollen des Projekts Rote Box auf andere Bezirke dringend notwendig.

BRin Theresa Schneckenreither

BRin Katrin Zöttl